

LMU-Tag der Allgemeinmedizin – positive Zukunft für das Gebiet

Der erste „LMU-Tag der Allgemeinmedizin“ in München, eine industrieunabhängige Fortbildung von Hausärzten für Hausärzte, fand Mitte März in der traditionsreichen „Alten Poliklinik“ der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München statt. „Die interaktiven Seminare in kleinen Gruppen, von erfahrenen Referenten geleitet, sind konsequent auf den direkten Nutzen im Praxisalltag ausgerichtet. Das Programm richtet sich an das gesamte Praxisteam – Fachärzte, Ärzte in Weiterbildung, Studierende und Medizinische Fachangestellte sind herzlich eingeladen“, so Professor Dr. Jochen Gensichen, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der LMU, der den Tag mit Dr. Robert Philipp Kosilek, Ärztlicher Mitarbeiter, und dem gesamten Instituts-Team ausrichtete, bei seiner Begrüßung. Der Tag der Allgemeinmedizin sei eine regionale Fortbildungsveranstaltung für hausärztliche Praxisteams. Sie habe sich inzwischen zu einer festen Größe der hausärztlichen Fortbildung in Deutschland entwickelt. Das Motto „Kollegen treffen Kollegen“ zeichne die Veranstaltung aus. Besonders freute sich Gensichen, dass der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Gerald Qwitterer, zu dieser Premiere die Festrede hielt.



Professor Dr. Jochen Gensichen und Dr. Gerald Qwitterer am LMU-Tag der Allgemeinmedizin (v. li.).

Zahlen und Fakten

Qwitterer startete seinen Vortrag mit einigen Fakten zur Entwicklung der Allgemeinmedizin seit Beginn der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA). Dabei ging er auch kurz auf die Arbeitsleistungen der KoStA ein und lobte insbesondere die lückenlose Rotation, die durch die Verbünde gewährleistet sei.

- » Zahlen Anerkennungen: Zunahme von 192 (2011) auf 265 (2018)
- » Zahlen geförderte Ärzte in Weiterbildung (ÄiW) – ambulant: Zunahme von 675 ÄiW (2011) auf 1.555 ÄiW (2018), stationär: Zunahme von 427 ÄiW (2011) auf 800 ÄiW (2016 – keine neueren Zahlen)
- » Zahlen Weiterbildungsverbünde (WBV): 82 WBV, 520 ÄiW in den WBV in Weiterbildung

„Das sind durchaus Erfolgszahlen oder zumindest Zahlen, die Hoffnung geben, auf denen wir uns

aber keineswegs ausruhen wollen oder dürfen“, so Qwitterer. Weiter sprach er die Lehrstühle Allgemeinmedizin an den bayerischen Landesuniversitäten an und ging kurz auf das „Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Bayern“ (KWAB – Leitung: Allgemeinmedizinisches Institut an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)) ein. Die Angebote des KWAB seien ein die Weiterbildung begleitendes Seminarprogramm, die SemiWAM, die von der KoStA organisiert und durchgeführt würden. Diese böten neben dem Fachlichen ein hervorragendes Netzwerk für die ÄiW in der Allgemeinmedizin. Qwitterer nannte noch ein weiteres Angebot für ÄiW: das Mentoring, das von den allgemeinmedizinischen Instituten an der LMU und am Uniklinikum Würzburg durchgeführt werde. Auch die „Train-the-Trainer-Seminare“ der FAU streifte er kurz. Gerade auch das Programm „Hausarzt 360° – Das LMU-Leadership-Programm für die ambulante Medizin“, das auf Führungskräfte in der Allgemeinmedizin abziele, sei eine hervorragende Sache, benötige man doch sowohl in der Forschung als auch in der Berufspolitik oder im

Management diese Kräfte. „Was wir hingegen nicht benötigen, ist der ‚Physician Assistant‘, haben wir doch in unseren Praxisteams bereits eine hervorragende Unterstützung.“

Politisches Interesse

Die Errichtung von Koordinierungsstellen und Kompetenzzentren seien gesetzliche Vorgaben und hierfür flössen beträchtliche finanzielle Fördermittel der Kassenärztlichen Vereinigungen und der gesetzlichen Krankenkassen. „Daran sieht man, dass das Thema hausärztlicher Nachwuchs auch von politischer Seite gesehen und unterstützt wird“, betonte der Präsident. Auch sprach Qwitterer den „Masterplan 2020“ an, in dem der Stellenwert der Allgemeinmedizin weiter gefestigt werde. Die Allgemeinmedizin werde Prüfungsfach im Staatsexamen. Ein Quartal des Praktischen Jahres müsse ab Oktober 2019 im ambulanten Bereich absolviert werden – Stichwort Lehrpraxen. „Ich gehe fest davon aus, dass dies voraussichtlich häufig in der Allgemeinmedizin der Fall sein

wird. Insgesamt sehe ich eine durchaus positive Zukunft für die Allgemeinmedizin", so Quitterer wörtlich. Natürlich striff der Präsident noch die Novellierung der Weiterbildungsordnung. Hierin, bei der Gebiets-Definition, sei die Allgemeinmedizin „gut aufgestellt“. Die Kompetenz, die die künftigen Haus- und Familienärzte bräuchten, sei gut dargestellt. „Damit beende ich auch den Deprofessionalisierungs-Diskurs. Wir Hausärzte sind kompetent und für unsere Patientinnen und Patienten da“, so Quitterer. Freilich konnte der Vortrag nicht enden, ohne dass der Hausarzt noch einige Eindrücke aus der eigenen Praxis in Eggenfelden schilderte. Er tat dies so authentisch und leidenschaftlich, dass im Hörsaal, in dem Quitterer selbst vor 39 Jahren studiert hatte,

wirklich seine Begeisterung für das Fach mit einem so breiten Spektrum rüberkam.

Workshop-Titel

Kosilek, selbst Teilnehmer des Führungskräfteprogramms Hausarzt 360° der LMU, das seit November 2017 in Kooperation mit dem LMU-Center for Leadership and People Management durchgeführt wird, hatte den Tag mitorganisiert und das ambitionierte Programm zusammengestellt. In den Workshops ging es dann sowohl um medizinische Themen als auch um Managementfragen. Die Workshop-Titel lauteten: „Physiotherapie“, „Forschungspraxennetzwerk“, „Schilddrüsenerkrankungen“, „Praxis-, Quali-

täts- und Versorgungsmanagement“, „Kommunikationstraining“, „Direkte Antikoagulantien“, „Workshop Lehre“, „Palliativmedizinische Notfälle“, „Physiotherapie“, „Post-ITS Nachsorge“, „Rationale Antibiotikatherapie“, „Telemedizin“, „Notfalltraining“, „Suizidprävention“, „Arzt als Patient“, „Update Impfmedizin“ oder „Fehlermanagement“.

Ebenso war der Bayerische Hausärzterverband (BHÄV) auf dem Tag der Allgemeinmedizin mit einem Stand vertreten. Hier informierten BHÄV-Repräsentanten über die wichtige Arbeit des Berufsverbandes.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige

PROVISIONSFREI

IHR NEUES ZUHAUSE ODER EINE ATTRAKTIVE KAPITALANLAGE



LEON

www.leon-nuernberg.de

Orffstraße 21 · 90439 Nürnberg

- Zentrumsnahe Lage im aufstrebenden Künstlerviertel
- 1 bis 5,5 Zimmer, 33 bis 130m² Wohnfläche
- Größtenteils mit Balkon, Loggia, Garten oder Dachterrasse
- Energieeffiziente KfW-55-Bauweise

EA-B: 37,0–66,0 kWh/(m²a), Gas, Bj. 2018, EEK A–B



F.188

www.f188.de

Fürther Str. 188 · 90429 Nürnberg

- Eigentumswohnungen, Lofts und Ateliers
- 1 bis 6 Zimmer, 37 bis 130m² Wohnfläche
- Gut angebundene Lage im Nürnberger Westen
- Exklusive Quartiers-App mit digitalem Concierge-Service

EA-B: 46,4–80,5 kWh/(m²a), Fernwärme, Bj. 2017–2018, EEK A–C

☎ 0911.52 09 68 155

www.project-immobilien.com

PROJECT
Immobilien